

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XXVIII. Von der Gerechtigkeit gegen den Nächsten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

Sie dir, mein Gott, ent- | großen sünden! Laß mich,
wendet; Ist irgendwo | laß ihn, auf wahre reu,
du Gott der huld, Durch | Noch huld und gnade
mein versehn, durch mei- | finden! Führe ihn zurück
ne schuld, Ein mensch ein | zur heiligung; Laß mich
sünder worden: | durch eigne besserung

8. Erbarmen! vater! | Ihn stärken und er-
ach verzeih Mir diese | bauen.

XXVIII. Von der Gerechtigkeit gegen den Nächsten.

Mel. Kommt her zu mir. | meine brust, Und laß mich
770. Du liebst, o Gott, | stets mit wahrer lust Der
gerechtigkeit, | liebe pflichten üben. Ein
Und hassest den, der sie | herz, das nur auf unrecht
entweiht, Am nächsten | denkt, Nur schaden sucht,
unrecht übet. Du bist, | und andre kränkt; Wie
der jedem seinen lohn, | kann das brüder lieben?
Ohn alles ansehen der per- | 4. Nie seufze jemand
son, Nach seinen werken | wider mich; Mein ganzes
giebet. | herz bestrebe sich, Dem

2. Gerechter Gott! laß | nächsten gern zu geben,
deinen geist Zu dem, was | Was er mit recht verlan-
recht und billig heißt, | gen kann; Und immer-
Stets meine seele lenken | fort mit jedermann In
Nie komm es mir doch | einigkeit zu leben.
in den sinn, Aus schön- | 5. Laß mich beständig
der habsucht und gewinn, | dahin sehn, Mit jeglichem
Des nächsten recht zu | so umzugehn, Wie ich's
kränken. | von ihm begehre; Damit

3. Pflanz redlichkeit in | ich keines menschen herz
Durch

Durch meine Härte je mit Schmerz Und Kummerniß beschwere.

6. Herr, mit dem Maas, damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dies reize mich zur Billigkeit; So werd ich auch zu keiner Zeit Der Liebe pflicht vergessen.

Mel. O Gott, du frommer.

771. Gerechter Gott, du willst, Es sollen deine Kinder Gerecht seyn, gleich wie du. Allein wie hab ich sündet Dies heilige Gesetz Oft wissentlich verletzt, Und die Gerechtigkeit So oft hintangesetzt!

2. Du siehst, wie ich mich oft Mehr als den nächsten liebe; Durch unrecht richten, thun, Und reden ihn betrübe. Sein Glück befördr' ich nicht, Sein Schaden freut mich wohl; Ich thu ihm nicht, was ich Will, das er mir thun soll.

3. Du, heiligster, der

du Die ungerechten straffest, Den unterdrückten hilffst, Den armen recht verschaffest; Wie zitter ich, Herr, vor dir! Ach geh mit deinem Knecht, Mein Gott, nicht ins Gericht! Wer ist vor dir gerecht?

4. Miß mir nicht mit dem Maas, Mit dem ich oft gemessen! Und mein so lieblos Herz, Das dich so oft vergessen, Dies bilde du doch ganz Durch deinen guten Geist Zur Liebe, daß ich nur Das thue, was du heiffst.

5. Laß keinen Menschen mich Durch Härte je betrüben; Betrug und List mich fliehn; Nur das aufrichtig lieben, Was recht und billig ist, Was meinen nächsten nützt, Und was sein Glück und wohl Befördert, stärkt und schützt.

6. Wie leicht kann Ehr und Ruhm Und Geld das Herz betören; Leicht Menschenfurcht und Gunst Von deinem Weg' abkehren!

ren! Süß ist der höhern lob; Noch bitter ist ihr spott; Und hoffnung besfern glücks, Wie leicht führt dies von Gott!

7. Ach laß nicht lob, nicht schmach, Laß weder schmerz noch freuden, Noch vorthail und gewinn, Von meiner pflicht mich scheiden. Laß weder freund, noch feind, Er schüttern meine treu; Und gieb, daß redlichkeit Mein ruhm und ehre sey.

8. Laß mich, so viel ich kann, Den unterdrückten schützen! Und wo ich dies nicht kann, Mit rath und trost ihm nützen. Laß mich auch, unterm schein Des rechten, selber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir es gleich geschieht.

9. Beseele, Herr der welt, Durch deines geistes triebe, Doch aller menschen hertz Mit billigkeit und liebe! Nur der gerechte erbt Des himmels seligkeit: Des ungerechten lohn Ist fluch in ewigkeit.

Gerechtigkeit gegen das Eigenthum des Nächsten.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

772. Alles, was ich bin und habe, Kommt, o Gott, aus deiner hand; Wie so manche gute gabe Hast du mir herabgeschickt! Vater! all mein glück ist dein; Deinem ruhme laß mich weihn! Niemals laß mich mehr verlangen, Als was ich von dir empfangen.

2. Laß mich dankbar und zufrieden Im genuß der güter seyn, Die mir deine huld beschieden; Auch an andrer glück mich freun; Nie auf fremdes größres glück Neidisch sehn mit scheelem blick; Nie, was du mir gabst, verachten, Und nach fremden gute trachten.

3. Jedem laß mich willig geben, Was er recht zu fordern hat; Nicht den obern widersprechen, Denn sie sind an deiner statt; Geb.

Geb' ich gern mit frohem
sinn, Schuld'ge steuer und
gaben hin; So wird freu-
diges gewissen Mir die
herbste pflicht versüßen.

4. Dem, der mühsam
für mich schwitzte, Der
mit seinen kräften mir
Und mit seiner arbeit
nützte, Dem gebührt mein
lohn dafür. Halten was
mein mund verspricht,
Seh mir immer heil'ge
pflicht; Trug und aus-
sicht laß mich fliehen,
Keinem lohn und sold
entziehen.

5. Laß, wenn ich von
andern borge, Zum ersatz
mich seyn bereit; Redlich-
keit sey meine sorge, Mein
bemühen, gerechtigkeit;
Vorschub, den ein freund
mir thut, Ist nicht mein,
ist fremdes gut; Dank-
bar will ich meinen brü-
dern Beystand, hülfe und
rath erwidern.

6. Eigenthum, das ich
entwende, Bürde fluch
und tod mir seyn: Aber
halt' ich meine hände
Von betrug und raube!

rein; Dann darf ich sie
froh empor Betend he-
ben; Gottes ohr Wird
des frommen flehn erhö-
ren, Den verbrechen nicht
entehren.

7. Hab' ich mich durch
andrer schätze Und durch
arglist reich gemacht; Laß
mich, Gott, daß ichs er-
sehe, Bald und eifrig
seyn bedacht; Lieber arm
und düst'rig seyn, Als
mich meines unrechts
freun, Und, nach bald
durchträumten freuden,
Des gewissens folter
leiden.

8. Zwiefach will ich
trug und schaden Dem
erstatten, der ihn litt.
Wer, mit blutschuld
schwer beladen, Einst vor
Gottes richtstuhl tritt,
Wird verworfen im ge-
richt, Bleibt vor jenem
antlk nicht, Das dem
sünder rache flammet,
Den sein falsches herz
verdammet.

9. Heilger Gott! ein
frommes leben Liebest du,
belohnest du; Gib mir
kraft,

Kraft, und laß mich streben, Fromm und gut zu seyn, wie du! Daß mein leben ohne reu, Ohne quaal mein ende sey, Daß mich, wenn ich einst erwache, Keine schuld verdamulich mache.

Pflicht gegen die Ehre und guten Namen des Nächsten.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

773. Hilf, Jesu, daß ich meinen nächsten liebe, Durch lieblos rich-ten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke Sein wohlseyn kränke.

2. Sieh, daß ich nachsichtsvoll des nächsten fehle, So viel ich immer kann, der welt verhee-Und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, Mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüg-lich ihn zu bessern trachte, Und seiner seele wohl mir theuer achte. Den du hast selbst für sie in todesban-den Biel ausgestanden.

4. Und kann ich auch das böse selbst nicht bes-fern; Laß mich's doch eh'r verschweigen, als vergrößern, Anstatt es auszu-breiten, es vermindern, Und schaden hindern.

5. Den größten sündler laß mich nicht verachten, Noch immer ihn als dein geschöpf betrachten; Nie die mit mir von einem blut abstammen, Lieblos verdammen.

6. Aufrichtig laß mich schätzen deine gaben, Die andre, Herr, von dir empfangen haben; Es müsse nie mein herz des nächsten freuden Boshast benei-den.

7. Bescheiden laß mich von mir selber denken, Durch stolz und hochmuth keinen menschen kränken; Mit sanftmuth selbst dem lästerer begegnen, Und selnde segnen.

8. Hab ich des näch-sten ehre je beflecket, Und seine schwachheit lieblos aufgedecket; Schlag ich der unschuld, In betrüb-ten

ten stunden, Schmerz,
hastre wunden;

9. So laß mich reue-
voll und lieblich eilen,
Die ihm geschlagne wun-
de bald zu heilen; Und
der verläumdung folgen
zu zerstören, Ihm recht
gewähren.

10. Laß alle schmä-
sucht mich von herzen haf-
sen! Zur seligkeit wird
niemand zugelassen, Der
bosheit, neid, und grau-
samkeit hier übet, Und
falschheit liebet.

11. Drum laß mich,
Jesu, immer mehr auf
erden An liebe, gut und
treu dir ähnlich werden.
Sieh dazu kräfte, Herr!
so will ich droben Dich
ewig loben.

Wider die Schmähsucht.

Mel. O Gott, du frommer.

774. Wenn du des
nächsten ehr
Und achtung suchst zu
schmählern; Selbst von
nichts lieber sprichst, Als
andrer menschen fehleru;
Aus ehrsucht oder stolz

Verkleinerst ihren ruhm,
Und ihre schuld erhöhst;
Wo bleibt dein christen-
thum?

2. Wenn du aus arg-
wohn nur Vom nächsten
böses denkst; Wenn du
durch falsch gerücht Ihm
schadest und ihn kränkest;
Wenn leichtsinn, neid und
haß Ihn vor der welt
entehrt; Bist du denn
ferner noch Des christen
namens werth?

3. Wer, wenn er lästrer
hört, Und untr spötern
sichet, Aus scheuer men-
schenfurcht Nicht andrer
unschuld schüzet; Wer
aus gefälligkeit Selbst ein
verläumder ist, Und nichts
zum besten lehrt; Ist dies
ser wohl ein christ?

4. O mensch! bedenke
doch, Gott hört an jedem
orte, Wo du zugegen
bist, Ein jedes deiner
worte. Ach! er, der al-
les sieht, Wie sollt' er
dich nicht sehn, Wenn du
dich frech erkühnst, Die un-
schuld selbst zu schmähn.

5. Wenn